

## VI. Von Falgendorf nach Semil.

---

Mit Falgendorf scheiden wir für einige Stationen von den weiten, grossartigen Aussichten. Die Landschaft wird beengter. Ein kleines Thal, hie und da von Waldpartien umsäumt, führt uns dem *Woleschkabache* zu, der, oberhalb des Städtchens Neupaka entspringend, bei Roschkopow an die Bahn tritt und selbe, durch zahlreiche Bäche aus dem Vorgebirge des Riesengebirges sich verstärkend, in mancherlei Windungen bis Semil begleitet, wo er in die Iser fällt. Von Falgendorf an fast bis Semil hin ziehen sich mit geringen Unterbrechungen zahlreiche Hütten und Häuschen langgedehnter, wenn auch unbedeutender Ortschaften die Thalsole entlang. Die Thalgehänge, häufig von der Bahn durchschnitten, erfrischen zwar mitunter das Auge durch hübsches Waldesgrün, beschränken aber den Blick, und nur, wenn wir etwa in der Gegend von *Lewiner Oels* zurückblicken, zeigt sich uns momentan jenseits der Horka ein Segment des Schwarzen Berges, oder guckt, wenn wir schon in der Nähe von Roschkopow sind, die Ruine Kumburg über die westliche Thallehne herüber.